

2007 – das Jahr der Geisteswissenschaften

Die **Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft** fördert zum Jahr der Geisteswissenschaften mehrere linguistische Projekte: Siehe auch Webseite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter www.abc-der-menschheit.de

Veranstalter	Projekte
Universität Braunschweig Dr. Christina Noack	Ringvorlesung <i>Sprachgeschichten</i> 17. April – 17. Juli 2007 Mehr Infos: germling@tu-bs.de
Universität Gießen Prof. Dr. Joybrato Mukherjee	Ringvorlesung <i>Educational Linguistics – New Perspectives</i> Beginn 24. April 2007 Mehr Infos unter: http://www.uni-giessen.de/el/
Universität Münster Prof. Dr. Susanne Günthner u. a.	Vortragsreihen und Podiumsdiskussion <i>Die Verlotterung der deutschen Sprache?</i> <i>Deutsche Sprache in Schule, Medien und Alltag</i> Öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema am 22. Mai 2007 Vortragsreihe <i>Wie viel Standard braucht der Deutschunterricht?</i> 20. April – 5. Juni 2007 Vortragsreihe <i>Die „deutsche Sprachmisere“ – ein natürlicher Sprachwandel?</i> 11. Juni – 13. Juli 2007 Mehr Infos unter: http://noam.uni-muenster.de/jdgw2007.htm
Universität Marburg Jun.-Prof. Dr. Alexandra Lenz u. a.	Marburger <i>Tag der Sprachen</i> 1. und 2. Juni 2007 Mehr Infos unter: http://www.uni-marburg.de/fb09/igs/sprachentag/
Universität Hannover Prof. Dr. Gabriele Diewald	Symposium <i>Signs of Identity – Exploring the Borders</i> <i>Zeichen der Identität – Grenzen erkunden</i> 7. – 9. Juni 2007 Öffentliche Abendveranstaltung am 7. Juni 2007 Mehr Infos unter: http://www.grammaticalization.eu/signsofidentity
Universität zu Köln Prof. Dr. Claudia Riehl	Aktionstag <i>Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit</i> 16. Juni 2007 Mehr Infos unter: http://www.uni-koeln.de/phil-fak/zsm/

Universität Heidelberg Dr. Anke Holler	<i>Projekttag Sprache</i> am Wieland-Gymnasium in Biberach 12. Juli 2007 Mehr Infos unter: http://www.wieland-gymnasium.de
Universität Koblenz-Landau Dr. Eva Wyss	Tag der Sprachwissenschaft <i>Sprich mich an... Markt der Sprachwissenschaft</i> 15. September 2007 Mehr Infos unter: http://www.uni-koblenz.de/sprichmichan/
Universität Potsdam Prof. Dr. Heike Wiese	Internet-Infoportal <i>Lassma Grammatik machen</i> Voraussichtlich ab 1. Oktober 2007: http://www.kiezdeutsch.de
Universität Rostock Dr. Cornelia Mannewitz	<i>Tag der Linguistik</i> an der Universität Rostock 24. Oktober 2007 Mehr Infos unter: http://www.uni-rostock.de/tagderlinguistik/
Humboldt-Universität Berlin Prof. Dr. Susan Olsen, Dr. Holden Härtl	Symposium <i>Wie die Sprache unser Denken beeinflusst – Neue Sichtung eines alten Themas</i> 30. November 2007 Mehr Infos unter: http://www.angl.hu-berlin.de/faculty/denken
Universität Hamburg Prof. Dr. Renate Fischer u. a.	Szenische Lesung in Deutscher Gebärdensprache mit Verdolmetschung und anschließendes Gespräch mit dem Publikum <i>GEBÄRDEN_{parzival}SPRACHE</i> Oktober/November 2007 Mehr Infos unter: http://www.sign-lang.uni-hamburg.de
Universität Stuttgart Dr. Carola Trips, Prof. Achim Stein	Ringvorlesung <i>Mensch, Sprache!</i> <i>Sprache schafft Wissen — Wissenschaft Sprache</i> Mehr Infos unter: http://www.uni-stuttgart.de/linguistik/jdg/
Universität Bielefeld Julia Maria Michel	<i>XXXXI. Studentische Tagung Sprachwissenschaft</i> Mehr Infos: juliamariamichel@yahoo.de

Universität Bremen Dr. Christel Stolz u. a.	<i>Projekte der Studierenden des Studienganges Linguistik</i> Mehr Infos: cstolz@uni-bremen.de
Universität Mainz Prof. Dr. Jörg Meibauer	Präsentation des Projektes <i>Taaltrotters Abroad</i> an Gymnasien Mehr Infos: meibauer@uni-mainz.de
Universität Mainz PD Dr. Heiko Girnth	Kolloquium und Podiumsdiskussion <i>Polit-Talkshows: Multimodalität der Kommunikation</i> Mehr Infos: girnth@uni-mainz.de
Universität Dortmund Prof. Dr. Ludger Hoffmann, Prof. Dr. Uta Quasthoff, Dr. Louise Röska-Hardy	Interaktive Veröffentlichungs-Reihe in Tageszeitungen <i>Der Alltag als Sprachwelt</i> Mehr Infos: uta.quasthoff@uni-dortmund.de
Universität München Dr. Patrizia Noel, Prof. Dr. Dietmar Zaefferer, Prof. Dr. Theo Vennenmann	Forum <i>Die sprachlichen Wurzeln Europas</i> Mehr Infos: patrizia.noel@germanistik.uni-muenchen.de

Kurzbeschreibungen:

Ringvorlesung Sprachgeschichten

In der Veranstaltung sollen im Sommersemester 2007 mit einem interdisziplinären Ansatz die Universität und die interessierte Öffentlichkeit in einen Dialog gebracht werden. Sprachwissenschaftler der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften der TU Braunschweig sowie vier von auswärts eingeladene Gäste stellen sich dem Versuch, die Vielfalt linguistischer Fragestellungen einem außerfachlichen Publikum nahe zu bringen.

Ringvorlesung Educational Linguistics – New Perspectives

Die Vortragenden sind entweder im Forschungsverbund Educational Linguistics an der JLU Gießen aktiv oder im Bereich der Educational Linguistics besonders ausgewiesene auswärtige Experten. In allen Beiträgen werden gesellschaftlich und bildungstheoretisch relevante Fragestellungen betrachtet und vor dem Hintergrund sprachwissenschaftlicher und sprachdidaktischer Konzepte diskutiert, so zum Beispiel im Bereich der Sprachpolitik und Sprachplanung sowie der Verwendung neuer Medien und Technologien im Fremdsprachenunterricht.

Vortragsreihen und Podiumsdiskussion

Die Verlotterung der deutschen Sprache? Deutsche Sprache in Schule, Medien und Alltag

Podiumsdiskussion:

Die These, dass die deutsche Sprache zunehmend verfällt, ist so aktuell wie selten zuvor. Autoren wie Bastian Sick („Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ (2004), „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Folge 2“ (2005)) oder Dieter Zimmer („Sprache in Zeiten ihrer Unverbesserlichkeit“ (2005)) bringen mit großem Erfolg ihre Ansichten zur „Verlotterung der Sprache“ (so das Spiegel Titelthema vom 2.10.06) an die Öffentlichkeit.

Die zum Jahr der Geisteswissenschaften geplante Podiumsdiskussion *Die Verlotterung der deutschen Sprache? – Deutsche Sprache in Schule, Medien und Alltag* verfolgt das Ziel, sich aus sprachwissenschaftlicher Sicht mit diesem Themenkomplex auseinander zu setzen und damit an die interessierte Öffentlichkeit zu treten. Bei der Podiumsdiskussion sollen VertreterInnen aus Schule, Medien und Wissenschaft zusammenkommen und gemeinsam über Fragen der Standardisierung, des Sprachwandels und des Sprachverfalls diskutieren. Hierbei geht es zum einen um den öffentlichen Diskurs über Sprachwandel und Sprachverfall und zum anderen um Fragen der Normierung und Standardisierung in der Schule. Die Themen stehen insoweit in einem engen Zusammenhang, als die öffentlichen Diskussionen um den vermeintlichen Niedergang sprachlicher Vielfalt und Komplexität unter den Bedingungen moderner Mediengesellschaften verknüpft sind mit Forderungen nach einer Reaktion in den Schulen. Diesen wird nicht selten die Rolle zugewiesen, alte Standards zu bewahren und aktiv in den Sprachgebrauch von SchülerInnen und Jugendlichen einzugreifen.

Als DiskutantInnen haben die Fachleiterin (Fachseminar Deutsch) Lisa Böcker und die Hochschullehrer Prof. Dr. Klaus-Michael Köpcke und Prof. Dr. Rudolf Keller bereits zugesagt. Der Journalist und Autor Bastian Sick wurde angefragt. Ort der Podiumsdiskussion soll das Stadttheater Münster sein. Die avisierte Adressatengruppe bildet der Teil der interessierten Öffentlichkeit, der beruflich mit Fragen des sprachlichen Umgangs in Schule, Medien und Alltag konfrontiert ist.

Vortragsreihe *Die „deutsche Sprachmisere“ – ein natürlicher Sprachwandel?*

Themenschwerpunkt dieser Vortragsreihe ist die sprachwissenschaftliche Sicht auf Veränderungen in der deutschen Sprache, die im öffentlichen Diskurs in der Regel als „Verfall“, „Ausverkauf“ und „Sprachmisere“ beschrieben werden. Während führende SprachwissenschaftlerInnen eher gelassen bis neugierig von typischen und alltäglichen Sprachwandelprozessen sprechen, resümieren Spiegel-Autoren: „Die deutsche Sprache wird so schlampig gesprochen und geschrieben wie noch nie zuvor.“ Dass die Prinzessin immer öfter den Prinz (und nicht etwa den Prinzen) küsst (Köpcke 2005), weil - das ist nun einmal so (Günthner 1993), ist von SprachwissenschaftlerInnen erkannt, dokumentiert und systematisch begründet, allerdings selten öffentlich diskutiert worden. Und so sind Deutschlands bekannteste SprachkritikerInnen nicht etwa SprachwissenschaftlerInnen sondern LehrerInnen, Laien und Medienleute. Die Letzteren legen die schon vor mehr als 100 Jahren kritisierte „Verwilderung“ und „Engländermachafferei“ (Wustmann 1891) in der deutschen Sprache medienwirksam neu auf, nehmen gar an ihr teil oder aber nutzen sie zu Werbezwecken. Wann aber „verfällt“ eine Sprache? Wann ändert sie sich in einem natürlichen Prozess? Und wann „geht sie unter“? Als Vortragende im Rahmen dieser Reihe: Prof. Dr. Stephan Elspaß, Prof. Dr. Susanne Günthner, Dr. Dagmar Hüpper, Prof. Dr. Jürgen Macha, Benjamin Stoltenburg M.A., Dr. Elvira Topalovic

Vortragsreihe *Wie viel Standard braucht der Deutschunterricht?*

Diese Reihe wird in Kooperation mit dem Gymnasium Paulinum in Münster veranstaltet. Die Vorträge finden zwischen dem 20. April und dem 5. Juni in der Aula des Gymnasiums statt. Durch die Vernetzung von universitärer Lehre, Schulpraxis, Schulumt und interessierter Öffentlichkeit besteht die Möglichkeit, aktuelle Themen und Probleme des Deutschunterrichts aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Dabei geht es um folgende Fragen: Welche fachlichen Standards benötigt der Deutschunterricht? Wie soll mit Phänomenen der „Informalisierung“ bzw. „Ent-Distanzierung“ in der Sprache umgegangen werden? Welchen Stellenwert hat Jugendsprache im Unterricht? Inwiefern soll die Grammatik gesprochener Sprache in den Unterricht einfließen? Wie kann mit der Vielfalt unterschiedlicher Textsorten und kommunikativer Gattungen umgegangen werden? Inwieweit können Prozesse des Sprachwandels eine Grundlage für Sprachunterricht liefern? Was hat als „korrektes“ Deutsch zu zählen?

Marburger Tag der Sprachen

Zu den Veranstaltern des „Marburger Tags der Sprachen“ gehören die Fachbereiche „Germanistik und Kunstwissenschaften“ und „Fremdsprachliche Philologien“, das „Forschungsinstitut für deutsche Sprache – *Deutscher Sprachatlas*“ – sowie das Sprachenzentrum der Philipps-Universität Marburg.

Die übergeordneten Ziele des „Marburger Tags der Sprachen“ sind es,

1. das Interesse fachfremder Wissenschaftler sowie der breiten Öffentlichkeit an Sprache bzw. sprachwissenschaftlichen Fragestellungen im allgemeinen zu fördern und
2. die an der Marburger Universität betriebene(n) Sprachwissenschaft(en) im speziellen vorzustellen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden unterschiedlichste Veranstaltungen, von interaktiven Experimenten bis hin zu mehr „klassischen“ Vorträgen, angeboten: Das Programm des „Marburger Tags der Sprachen“ wird sich auf zwei Tage verteilen, wobei eine Großveranstaltung im Rathaussaal der Stadt am Freitagabend (1. Juni 2007) den Sprachentag einleiten wird. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Ablauf und Struktur des Sprachentags vorgestellt. Darüber hinaus wird ein Podiumsvortrag in das Rahmenthema „Sprache“ einführen (Gastredner: Prof. Dr. Werner Deutsch, Braunschweig). Der folgende Samstag (2. Juni 2007) soll ganz unter dem Zeichen der Marburger Sprachwissenschaft stehen. Vor Ort, das heißt in den Universitätsräumen der Marburger Sprachwissenschaft, werden verschiedene (einmalige und repetitive) Veranstaltungen stattfinden, in denen sich die Besucher des Sprachentags individuell, in Klein- oder Großgruppen hautnah mit sprachwissenschaftlichen Projekten, Fragestellungen und Perspektiven vertraut machen, die an der Philipps-Universität bzw. in ihrem Umfeld durchgeführt bzw. diskutiert werden.

Symposium *Signs of Identity – Exploring the Borders; Zeichen der Identität – Grenzen erkunden*

Ausgehend von der disziplinenübergreifenden Skepsis gegenüber dem tradierten Begriff der Identität als fest gefügte, zeitstabile Entität zielt das Symposium auf eine Reformulierung des Identitätskonzepts. Die Leithypothese ist, dass es sich bei den Phänomenen, die als „Identität“ zusammengefasst werden, um hochkomplexe, zeichenbasierte Prozesse handelt, mittels derer die Akteure in der Kommunikation ein dynamisches Selbstbild aushandeln. Entgegen der von den Neurowissenschaften geprägten Tendenz, Identitätskonzepte fast ausschließlich auf „individual brains“ zu konzentrieren, rückt im Projekt die zentrale Rolle der Sprache und damit der soziale Aspekt in den Mittelpunkt. Mit der Auffassung von Identität als zeichenbasiertem Prozess ist notwendig die Annahme verbunden, dass menschliche Sprachen eine Reihe inhärenter struktureller Merkmale enthalten, die es überhaupt erst ermöglichen, eine autonome Selbstmodellierung aufzubauen und reflexiven Umgang mit diesem Modell im Sinne von Selbstbewusstsein zu entwickeln. Ferner wird die Perspektive über das rein sprachliche Medium hinaus auf allgemeine semiotische Prozesse (verschiedene Modalitäten des Zeichengebrauchs v. a. bildhafte Repräsentationen) erweitert.

Auf dem Symposium sollen die definitorischen Grenzen und die interdisziplinäre Anwendbarkeit des postulierten zeichenbasierten Identitätskonzepts sowohl in konzeptueller wie in methodischer Hinsicht abgesteckt werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung kommen internationale Vertreter der für die Überprüfung der Leithypothese relevanten wissenschaftlichen Disziplinen zusammen, um aus ihrer Sicht

- die Zeichenbasiertheit von Selbstkonstrukten grundsätzlich zu begründen oder in Abrede zu stellen,
- die Art und Weise von identitätskonstitutiven Zeichenverwendungen annäherungsweise zu beschreiben,
- disziplinspezifische und transdisziplinäre methodische Vorgehensweisen für die Untersuchung von zeichenbasierten Identitätsprozessen aufzuzeigen und
- die Kulturspezifität der Identitätssemantik (diachron und synchron) zu diskutieren und
- zu klären, ob die vorgeschlagene Identitätskonzeption auch bei der Analyse von „Grenzfällen der Identität“ (z.B. bilingualer Spracherwerb/Mehrsprachigkeitskontexte, Kommunikation von Primaten) weiterführend ist.

Beteiligte Fachgebiete:

Semiotik, Linguistik, Philosophie, Bildwissenschaften, Anthropologie, Neurowissenschaften, Psychologie, Psychiatrie

Symposium *Wie die Sprache unser Denken beeinflusst – Neue Sichtung eines alten Themas*

„Zwiebelfisch“ & Co. sind Ausdruck einer neuen Lust an der (deutschen) Sprache. Allerorten findet man heute Diskussionen über „richtiges“ Deutsch, Wörter und Unwörter des Jahres oder auch Sinn und Unsinn von Anglizismen. Besonders interessant für den Sprachwissenschaftler ist dabei die oft angestellte Vermutung, dass zwischen der Art einer Sprache und ihren Eigenheiten einerseits und der Art zu denken und die Welt zu sehen andererseits ein spezieller Zusammenhang besteht. Hinter diesem Zusammenhang steckt die alte philosophische Frage nach der Beziehung zwischen Sprache und Denken, der wir uns im Forum aus einer interdisziplinären Sicht vor dem Hintergrund neuester Forschungsergebnisse widmen wollen. In Beiträgen aus den Blickwinkeln der Sprachwissenschaft, der Psychologie und der Philosophie wird mit öffentlicher Beteiligung diskutiert, inwiefern Sprache, genauer, die Grammatik einer einzelnen Sprache tatsächlich konkreten Einfluss auf die benachbarten Wissens Ebenen der Kognition, also das „Denken“, nimmt.

Aktionstag *Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit*

Auf dem Aktionstag werden die vielfältigen Projekte des Zentrums „Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit“ vorgestellt und in einem Elternseminar und einer Diskussionsrunde mit Experten aus Universität und Öffentlichkeit die Themen „Mehrsprachigkeit“ und „Mehrsprachige Erziehung“ einem breiten Publikum nahegebracht.

Die Präsentationen beschäftigen sich u. a. mit der Dokumentation von vom Aussterben bedrohter Sprachen, der Repräsentation von mehreren Sprachen im Gehirn, der Funktion von Gebärdensprachen und den Besonderheiten der Alphabetschrift.

Geplantes Programm:

10.00 – 13.00 Uhr Informationsstände mit Präsentationen zu Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit

Präsentationen zur Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit und Gehirn

Feldforschungen zur Mehrsprachigkeit in der Stadt Köln

Vorstellung der Initiative ‚IBIS‘ (Initiative for Bilingual Studies)

Mehrsprachigkeit in der Antike

Präsentationen zur Sprachenvielfalt

Erforschung von Sprachen in Afrika

Dokumentation vom Aussterben bedrohter Sprachen

Funktionsweise von Gebärdensprachen

Entwicklung und Funktion von Alphabetschrift und Satzzeichen

Informationsstände der mehrsprachigen Schulen Kölns

13.00 – 15.00 Uhr Elternseminar „Mehrsprachige Erziehung“ (Anmeldung erforderlich)

15.00 Uhr

Podiumsdiskussion „Mehrsprachigkeit - ein Reichtum für alle“

Teilnehmer: Sprachwissenschaftler der Universität zu Köln, Vertreter aus Politik, Schule, Wirtschaft

Projekttag *Sprache am Wieland-Gymnasium in Biberach*

Um die Begeisterung für Sprache in die Schule zu tragen und um Schüler und Eltern an Ergebnisse der aktuellen sprachwissenschaftlichen Forschung heranzuführen, wird an einem baden-württembergischen Gymnasium, dem Wieland-Gymnasium in Biberach an der Riß, in Zusammenarbeit von Lehrer(inne)n und Wissenschaftler(inne)n ein Projekttag „Sprache“ durchgeführt, bei dem insgesamt neun Workshops zu Themen wie Gebärdensprache, Esperanto, Übersetzen mit Computern und Sprachen im Vergleich angeboten werden. Der Projekttag wird am Abend mit einem öffentlichen wissenschaftlichen Vortrag von Frau Prof. Rosemarie Tracy (Universität Mannheim) abgerundet. Der Vortrag wird Fragen der Sprachenvielfalt und der Mehrsprachigkeit thematisieren und richtet sich vor allem an interessierte Eltern und Lehrer(innen).

Tag der Sprachwissenschaft in Koblenz *Sprich mich an... Markt der Sprachwissenschaft*

Das Projekt steht im Rahmen eines DGS-Projekts zum Jahr der Geisteswissenschaft 2007 und hat das Ziel, sprachwissenschaftliches Wissen unter die Leute zu bringen. Wir nennen das Projekt „Sprich mich an... Markt der Sprachwissenschaft“.

Die Studierenden setzen im Kontext eines Hauptseminars und in Kooperation mit verschiedenen städtischen und universitären Institutionen sowie mit Fachleuten aus Journalismus und Werbung dieses Vorhaben um.

Alle TeilnehmerInnen des Seminars und ihre Kontaktpersonen oder Experten bauen am Samstag, den 15. September 2007 in Koblenz am Schängelmarkt ihre Sprach-Marktstände wie geplant auf und stehen dort den Leuten einen Tag lang zur Verfügung.

Welches Wissen soll an den Ständen angeboten werden? Wissen über die Sprachen und Dialekte in Koblenz und Umgebung, Wissen über die Mediensprache, über Metaphern, über das Schreiben im Beruf, Wissen zum Spracherwerb, Wissen über den Zusammenhang von Sprache und Kultur etc.

Medien der Vermittlung werden in den Arbeitsgruppen konzipiert und produziert. Geplant sind Wissenspostkarten mit Zitaten von herausragenden LinguistInnen, Sprachbuttons mit überraschenden Aufschriften, Flyer über die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Gebiete, Tonbandaufnahmen mit authentischen Sprachbeispielen, Filme, Hörtexte und auch Zeitungsartikel. Das sprachwissenschaftliche Wissen soll nicht einzig sprachliche, sondern auch visuelle, auditive und filmische Formen der Diskursivierung finden und dann auf den Ständen auch Sprachwissenschaft vorführen, inszenieren und mit Hilfe von geeigneten Exponaten ausstellen.

Infoportal *Lassma Grammatik machen*

Das Internet-Infoportal zu Kiezdeutsch wendet sich an eine breite Öffentlichkeit wendet. Es bezieht sich auf eine multiethnische Jugendsprache des Deutschen, die in der Öffentlichkeit vornehmlich als gebrochenes Deutsch („Kanak Sprach“) wahrgenommen und wegen eines möglichen negativen Einflusses auf das Standarddeutsche gefürchtet wird.

Das Portal liefert sprachwissenschaftliche Informationen und bietet Hilfestellungen für Lehrer, die dieser Jugendsprache an der Schule begegnen. Es liefert Sachargumente für die Diskussion, stellt sprachliche Beispiele bereit, die die grammatische und lexikalische Produktivität dieser Varietät illustrieren, und bietet auf dieser Basis Handreichungen für Schülerprojekte zur grammatischen Analyse von Kiezdeutsch an. Deutschlehrer/innen können diese Handreichungen in Klassen mit hohem Migrationsanteil dazu nutzen, das Interesse der Schüler an grammatischen Fragestellungen zu fördern und damit auch ihren Zugang zum Standarddeutschen zu erleichtern.

Tag der Linguistik an der Universität Rostock

Kolloquium, Vorlesung an der Kinder-Uni und Gesprächsrunden

Vormittag:

Kolloquium „Jahr der Geisteswissenschaften 2007: Sprachen des Menschen: Wort – Bild – Gedächtnis: Lokale Perspektiven“

Teilnehmer (jeweils Referenten und interessierte Zuhörer):

Philosophische Fakultät (beispielsweise Graduiertenkolleg Kulturkontakt und Wissenschaftsdiskurs, Fremdsprachenphilologien, Institut für Philosophie); Sprachenzentrum; evtl. weitere Fakultäten, beispielsweise Fakultät für Informatik und Elektrotechnik (Forschungen zu Visualisierung und Spracherkennung); Plansprachenwissenschaftler (Informationen zu aktuellen Problemen der internationalen sprachlichen Kommunikation, Plansprachen und Plansprachenwissenschaft

Nachmittag:

„Was bedeutet ‚Kommunikation?‘“ (Arbeitstitel): Gemeinschaftsvorlesung ausgewählter Referenten an der Rostocker Kinder-Uni

Abend:

freie Gespräche zwischen Linguisten, Plansprachenwissenschaftlern und weiteren Interessierten in einer Rostocker gastronomischen Einrichtung

Szenische Lesung in Deutscher Gebärdensprache mit Verdolmetschung; anschließendes Gespräch mit dem Publikum *GEBÄRDEN_{parzival}SPRACHE*

Parzivals Suche wird in Form einer szenischen Lesung interpretiert als Auseinandersetzung der Gebärdensprache mit ihrer Bedrohung. Denn nach der gesetzlichen Anerkennung im Jahre 2002 ist sie paradoxerweise in ihrer Existenz erneut gefährdet.

Das zugrunde liegende Problem ist der gesellschaftliche Umgang mit einer Bioprothese, dem Cochlea-Implantat, das der apparativ-operative Versuch ist, eine Hörfähigkeit zu ermöglichen. Da das abendländische Bild des Menschen Hören, Lautsprache und Denken, sogar „Mensch-Sein“ miteinander verknüpft, ist es nicht verwunderlich, dass mindestens so sehr wie das Hören das Lautsprache-Hören im Fokus der Befürworter des Implantats steht.

Da Gehörlosigkeit mit Hilfe des Implantats erklärmaßen zum „Verschwinden“ gebracht werden soll und die Frage der Hörfähigkeit auf das engste mit der Frage der (Laut-) Sprachfähigkeit verbunden wird, ist das Ergebnis ein Handeln, das die sprachliche Situation der jungen Generation innerhalb der Gebärdensprachgemeinschaft bereits jetzt spürbar verändert.

Unser Projekt der szenischen Lesung zielt darauf ab, die „Vielstimmigkeit“ der Interessenlagen in dieser Problematik „zu Gehör zu bringen“ bzw. „vor Augen zu führen“. Dieser „Chor“ der Meinungen, Absichten und Wünsche beinhaltet die Frage nach dem gesellschaftlichen Hintergrund von Sprachentod, nach dem Zusammenhang von Sprachauffassung und Menschenbild, nach dem Konflikt von Kultur und Technik.

Geschichtlich gesehen ist vor dem Hintergrund nationalsozialistischer Gesetzgebung zur „Verhinderung erbkranken Nachwuchses“ das Zum-Verschwinden-Bringen-Wollen von Gehörlosigkeit ohnehin eine noch heute ängstigende Absicht für die betroffenen Menschen.

Mit Bezug auf die von ihnen genutzte Sprache ist das heutige Zum-Verschwinden-Bringen bereits als Sprachenmord bezeichnet worden.

Diese konfliktuelle Thematik ist zum einen spezifisch für eine bestimmte gesellschaftliche Gruppe (das ist die sprachliche Minderheit der Gehörlosen), zum anderen ist sie „Paradebeispiel“ für einen gesellschaftlichen und ethischen Konflikt, den alle Menschen kennen und der an dieser Stelle kurz auf den Nenner „Konflikt zwischen Apparatedizin und Selbstbestimmung“ gebracht sein soll.

Durch das Mittel der szenischen Lesung möchten wir der Komplexität des Gegenstands Rechnung tragen und bei der interessierten Öffentlichkeit aus hörenden und gehörlosen Menschen zur Reflexion beitragen über diese sprachlichen, gesellschaftlichen und ethischen Grundfragen.

Ausdrücklich möchten wir uns damit zwei Tendenzen entgegenstellen, die in gesellschaftlichen Konfliktfeldern heutigentags nur allzu oft anzutreffen sind: Das ist zum einen die Sprachlosigkeit und das Totschweigen, zum anderen ist es der Wortschwall der propagierten einfachen Lösungen.

Koordination

zwischen den Veranstaltern und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung:

Dr. Alexandra Zepter (PhD)

Pressesprecherin Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft

Universität zu Köln

Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Gronewaldstr. 2

50931 Köln

E-Mail: azepter@worthaus.com

Fon: 0221 2585009

Mobil: 0163 6197645